

Dr. John Oswalt, Jesaja, Sitzung 7, Jesaja 13-14

© 2024 John Oswalt und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. John Oswalt über das Buch Jesaja. Dies ist Sitzung Nummer sieben, Jesaja, Kapitel 13 und 14. Also gut, ich denke, es ist Zeit zu beginnen.

Ich wollte ein paar Werbespots machen, bevor wir gemeinsam beten. Natürlich sind diese Veranstaltungen kostenlos und ich bekomme kein Gehalt, aber es fallen Kosten für FAS an: Licht, Heizung, Kaffee und so weiter. Deshalb habe ich einen Korb da drüben aufgestellt. Wenn Sie ein oder zwei Dollar hineinwerfen möchten, um die Kosten für FAS zu decken, wäre das ein Segen.

Zweitens braucht FAS immer Freiwillige. Ich bin einer von ihnen, und viele andere engagieren sich auch. Es wäre eine Freude, wenn sich viele freiwillig melden würden. Dinge wie das Falten und Zukleben von Umschlägen und ähnliches.

Also nochmal: Wenn Sie einfach unter 858-4222 anrufen und Ihre Dienste anbieten würden, wäre das ein großer Segen. Wir arbeiten mit sehr wenig Personal: Jenny Lovell, Katie Dittle, Aaron Hill, Ron und ich sind etwa einen Tag pro Woche da. Es wäre eine große Hilfe für jeden, der sich freiwillig melden kann und möchte.

Okay, danke. Lasst uns gemeinsam beten. Herr Jesus, wir danken dir, dass du dich freiwillig gemeldet hast.

Danke, dass du dich freiwillig und aus freien Stücken entschieden hast, die himmlischen Höfe für uns zu verlassen. Ohne Pomp, ohne Macht, ohne Stellung hierherzukommen und die niedrigste Stellung von allen einzunehmen, damit wir den Vater kennenlernen können. Danke.

Hilf uns, oh Herr, in deine Fußstapfen zu treten. Hilf uns, wie unser Bruder Paulus sagte, dieselbe Gesinnung zu haben wie du. Hilf uns, Herr.

Wir müssen gestehen, dass es schwer ist. Wir sind so neidisch auf unsere Stellung, unsere Macht und unseren Besitz. Herr, erbarme dich unser.

Hilf uns zu erkennen, dass uns nichts davon am Ende verlassen wird. Herr, hilf uns vielmehr, die Freude zu erfahren, die dein Geist uns erfüllt, die Freude, unser Leben für andere hinzugeben. Danke, Herr.

Hilf uns, dein Buch zu erforschen. Hilf uns zu verstehen, was du uns sagen möchtest, und hilf uns, es nicht nur zu verstehen, sondern es auch aufzunehmen und auf unser Leben anzuwenden. In deinem Namen beten wir.

Amen. In Ordnung. Wir wenden uns heute Abend dem Abschnitt zu, den ich „Lektionen in Vertrauen“ nenne, Kapitel 13 bis 35.

Ahas fiel durch die Prüfung. Jesaja sagte zu ihm: „Wie kann Gott dich stärken, wenn du nicht fest im Glauben bist? Wie kann Gott dich stärken, wenn du nicht standhaft bist?“ Wir haben in den Kapiteln 7 bis 12 gesehen, wie sich Ahas' mangelndes Vertrauen und die damit verbundenen Folgen bis zur Ankunft des Messias, des wahren Sohnes Davids, auswirkten. In den Kapiteln 13 bis 35 gehen wir nun – im alten Stil des sogenannten programmierten Lernens vor 30 Jahren – zurück und fangen noch einmal von vorne an.

Sie lernen die Lektionen erneut und bereiten sich auf die zweite Prüfung vor. Und in den Kapiteln 36 bis 39 legt Hiskia die Prüfung ein zweites Mal ab. Die Kapitel 13 bis 35 lassen sich in drei, genauer gesagt vier Abschnitte unterteilen.

Zuerst Kapitel 13 bis 23, dann 24 bis 27 und 28 bis 33 und dann die beiden abschließenden Kapitel 34 und 35. Wir werden im Laufe der Zeit immer wieder darauf zurückkommen, aber hier sind wir heute Abend mit dieser Eröffnungsreihe der sogenannten Orakel, Verkündigungen oder Botschaften gegen die Nationen. Alle drei großen Propheten – was habe ich mit dem Radiergummi gemacht? Oh, da liegt es auf dem Boden, okay?

Alle drei großen Propheten enthalten diese Abschnitte mit Ankündigungen gegen die Nationen. Jesaja, Jeremia und Hesekiel, und im wahrsten Sinne des Wortes sind auch zwei der kleinen Propheten, Nahum und Obadja, Ankündigungen gegen die Nation. Nahum ist eine Ankündigung gegen Assyrien und Obadja eine Ankündigung gegen Edom.

Aber jeder der drei, Jesaja, Jeremia und Hesekiel, platziert seine Prophezeiungen gegen die Nationen an unterschiedlichen Stellen in seinen Büchern, weil sie in dem jeweiligen Buch und aufgrund seiner Struktur einen bestimmten Zweck erfüllen. Bei Hesekiel stehen die Prophezeiungen gegen die Nationen genau in der Mitte. Sie haben die Nachricht gehört, dass Jerusalem fallen wird.

Hesekiel befindet sich in babylonischer Gefangenschaft. Er reiste 598 dorthin, und Jerusalem war noch nicht gefallen, aber er sagte, es würde fallen, und die Menschen sagten: Nein, nein, nein, nein, nein, Jerusalem kann nicht fallen. Jerusalem ist Gottes Schlafzimmer.

Dort kann nichts Schlimmes passieren, und er sagt: „Doch, das kann es.“ Und als die Nachricht kommt, dass die Belagerung begonnen hat, ist Hesekiel sprachlos und hat zweieinhalb Jahre lang nichts zu sagen. Und die Ankündigungen gegen die Nationen, die er zu verschiedenen Zeiten während seines Dienstes ausgesprochen hatte, werden gesammelt und genau dort abgelegt.

Und dann, in Kapitel 33, kommt die Nachricht, dass Jerusalem gefallen ist. Und nun hat Hesekiel eine neue Botschaft. Jerusalem wird wiederhergestellt werden, worauf die Leute sagen: „Das kann niemals passieren, nein, nein, nein.“

Ich sage meinen Schülern oft: „Meinen Sie, Ihre Kirche ist hart? Predigen Sie schlechte Nachrichten? Niemals. Predigen Sie gute Nachrichten? Auf keinen Fall.“ Jesaja richtet seine Orakel gegen die Nationen gleich zu Beginn dieser Lektionen voller Vertrauen.

Ahas vertraute darauf, dass Assyrien, sein schlimmster Feind, ihn vor Israel und Syrien, seinen beiden Nachbarn, die ihn angreifen, beschützen würde. Und so sagt Jesaja: „Vertraut den Nationen nicht.“ Sie alle stehen unter Gericht, und einige von ihnen, so wird uns gesagt, werden sich eurem Gott zuwenden.

Warum in aller Welt sollte man ihnen vertrauen? In diesen elf Kapiteln finden wir diese Ankündigungen gegen die Nationen. Wir beginnen mit den beiden Kapiteln 13 und 14, die wir uns heute Abend ansehen. Sie sind eine Herausforderung.

Wenn Sie sie gelesen haben, wissen Sie das. Was genau er tut, warum er es tut, warum er das, was er tut, hier an dieser Stelle tut – es gibt viele verschiedene Antworten auf diese Fragen, und wir werden sie heute Abend untersuchen. Wenn wir uns die Verse 1 bis 16 ansehen, müssen wir die sprachliche Ebene beachten.

Es heißt, es sei ein Orakel, eine Botschaft, eine Bürde. Wörtlich bedeutet es „Bürde“. Gott hat dem Propheten etwas auferlegt, was dieses Volk betrifft.

Ein Orakel über Babylon. Wie ich bereits in den Anmerkungen erwähnt habe, stellt Babylon derzeit keine Bedrohung für Jerusalem und Juda dar. Wahrscheinlich ist das Datum relevant, und man kann in diesen Kapiteln eine Art chronologische Bewegung erkennen.

Es ist nicht genau, aber es gibt eine allgemeine Bewegung von Jesajas erster Botschaft im Jahr 735 bis zum Fall Assyriens vor Jerusalem im Jahr 701. Es gibt also eine Art allgemeine Bewegung, aber zu diesem Zeitpunkt stellt Babylon keine Bedrohung mehr dar. Babylon ist nur ein Teil des assyrischen Reiches, aber die reichste, kultivierteste und kosmopolitischste Stadt des Reiches, und ich denke, das ist wichtig für das, was sie hier bewirkt.

Doch es gibt noch ein weiteres Problem. Babylon ist Jerusalems größter Feind. Man bedenke, dass Jerusalem im Jahr 586 an Babylon fiel. Doch es gibt noch einen weiteren Faktor.

Babylon war immer auf der Suche nach Partnern für den Aufstand gegen Assyrien. Babylon sah sich selbst immer so, wie New York sich selbst im Verhältnis zu Washington, D.C. sieht. Okay, die Leute da unten führen die Sache, aber sie sind ein Haufen Idioten. Wir New Yorker sind die wirklich raffinierten Leute.

Wir sind diejenigen, die wirklich wissen, wie man Dinge macht. Babylon dachte so über Ninive und Assyrien, ein Haufen Hinterwäldler dort oben, die zwar die Macht haben, aber leider nicht wissen, wie sie diese einsetzen sollen. Deshalb ist Babylon immer auf der Suche nach Partnern.

Genau das ist es, was Hiskia am Ende in den Kapiteln 38 und 39 gefangen hält. Sie sind immer auf der Suche nach Leuten, die mit ihnen an Bord kommen. Das scheint also ein möglicher Grund zu sein, mit Babylon zu beginnen.

Aber wir werden im weiteren Verlauf mehr darüber sprechen. Ich möchte mir die Zeit nehmen. Ich werde nicht um Handzeichen bitten, aber da nicht jeder dies gelesen hat, möchte ich mir die Zeit nehmen, die ersten 16 Verse zu lesen, und ich möchte, dass Sie den Ton der Sprache verstehen. Auf einem kahlen Hügel, erhebe ein Signal, rufe sie laut an, winke ihnen mit der Hand, damit sie durch die Tore der Adligen eintreten können.

Ich selbst habe meinen Geweihten geboten, habe meine Helden gerufen, um meinen Zorn auszuführen, meine stolzen Erhabenen. Auf den Bergen ist ein Getöse wie von einer großen Menge, ein Getöse von Königreichen, von versammelten Nationen. Der Herr der Heerscharen, der Herr der himmlischen Heerscharen, versammelt ein Heer zum Kampf.

Sie kommen aus einem fernen Land, vom Ende des Himmels, der Herr und die Waffen seines Zorns, um die ganze Erde zu zerstören. Nun, der Tag des Herrn ist nahe wie die Zerstörung durch den Allmächtigen. Er wird kommen.

Deshalb werden alle Hände schlaff sein. Jedes Menschenherz wird zerschmelzen. Sie werden bestürzt sein, Schmerzen und Qualen werden sie ergreifen.

Sie werden auf Englisch sprechen wie eine Frau in den Wehen. Sie werden einander entsetzt ansehen. Ihre Gesichter werden flammend sein.

Siehe, der Tag des Herrn kommt grausam mit Grimm und Zorn, um die Erde zur Wüste zu machen und ihre Sünder von ihr zu vertilgen. Denn die Sterne am Himmel und ihre Sternbilder werden nicht leuchten, und die Sonne wird sich bei ihrem Aufgang finster verhalten.

Der Mond wird sein Licht nicht verbreiten. Ich werde die Welt für ihre Bosheit bestrafen und die Bösen für ihre Missetaten. Ich werde dem Prunk der Arroganten ein Ende bereiten und den aufgeblasenen Stolz der Rücksichtslosen zunichtemachen.

Ich werde Menschen kostbarer machen als Feingold und Menschen kostbarer als geopfertes Gold. Darum werde ich den Himmel erzittern lassen, und die Erde wird durch den Zorn des Herrn der Heerscharen aus ihrer Bahn geworfen. Am Tag seines grimmigen Zorns wird sich jeder seinem Volk zuwenden wie eine gehetzte Gazelle oder wie ein Schaf, das niemand sammelt.

Jeder flieht in sein Land. Wer gefunden wird, wird durchbohrt. Wer gefangen wird, fällt durchs Schwert.

Ihre Kinder werden vor ihren Augen zerschmettert. Ihre Häuser werden geplündert und ihre Frauen geschändet. Was wird in diesen 16 Versen nicht erwähnt? Freude, Frieden, ja.

Mm-hmm. Was wird geografisch nicht erwähnt? Babylon. Wir haben die Eröffnungsankündigung.

Dies ist eine Botschaft. Dies ist ein Orakel, eine Ankündigung gegen Babylon. Babylon erscheint in den ersten 16 Versen nicht.

Welchen Charakter hat die Sprache? Zerstörung? Ja, ja. Ist sie lokal? Sie ist universell. Wir sprechen hier von der Welt.

Gott kommt vom Himmel. Er wird die Menschheit kostbarer machen als das Gold von Ophir. Der Himmel wird erzittern.

Die Erde wird durch den Zorn des Herrn der Heerscharen aus ihrer Position erschüttert werden. Ich denke, Jesaja leitet diesen Abschnitt mit einer universellen Gerichtsaussage ein. Die ganze Welt steht unter Gottes Gericht.

Jahwe von Jerusalem ist der Gott der ganzen Welt. Wir sagen jetzt: „Na klar.“ Damals allerdings nicht.

Ich meine, das ist verrückt. Das ist, als würde man sagen, der Gott von Jesmon County in Kentucky sei der Gott der ganzen Welt. Juda war nicht viel größer als Jesmon County.

Das ist eine ziemlich erstaunliche Aussage. Unser Gott ist der Gott der ganzen Welt. Und die ganze Welt wird vor seinem Richterstuhl stehen müssen.

Ich denke, das wird im Leben einiger von Ihnen, die Teenager oder Teenagerinnen sind, noch stärker spürbar werden. Wenn Gott nicht zu Ihren Lebzeiten etwas Dramatisches tut, wird das Christentum in den Vereinigten Staaten eine Minderheitssekte sein. In den letzten paar hundert Jahren, als das Christentum im Grunde die Religion unseres Landes war, war es für uns ziemlich einfach zu sagen: „Ja, klar.“

Ja. Unser Gott ist der Gott der ganzen Welt. Ja.

Die ganze Welt wird sich vor ihm verneigen. Ja. In einer Situation, in der wir eine kleine Minderheit sind, wie zum Beispiel heute in England, wird es schwieriger sein, das zu sagen.

Aber das nennt man Glauben. Wenn alles offensichtlich ist und man sagt: „Na ja, klar, da ist nicht viel Glaube im Spiel.“ Aber wenn die Dinge nicht ganz offensichtlich sind und man sagt: „Ja, das ist Glaube.“

Das ist Glaube. Und so beginnt Gott hier mit der Frage: „Wie kann ich sagen, dass diese Nationen gerichtet sind? Weil die ganze Welt gerichtet ist. Deshalb.“

Welche Sünden werden nun verhängt? Sie werden in Vers 11 genannt: Stolz, Arroganz und Rücksichtslosigkeit. Das haben wir schon einmal gehört und werden wir auch wieder hören.

Warum werden Stolz, Arroganz und die daraus resultierende Rücksichtslosigkeit hier und im gesamten Buch so hervorgehoben? Es ist die Wurzel der Sünde. Es bedeutet, zu sagen: „Ich bin Gott.“ Und deshalb werden einige der nettesten Menschen in die Hölle kommen.

Wir denken an die Betrunkenen, die Süchtigen, die Zuhälter und die Prostituierten. Sie werden da sein. Ich fürchte, das wird es. Aber es wird auch viele andere nette Menschen geben, für die sie Gott sind.

Und so zieht sich das ganze Buch hindurch dieses Bild von der Existenz Gottes. Der erhabene Jahwe. Und die logische Folge ist, dass kein Mensch aus eigener Kraft in seiner Gegenwart bestehen kann. Und so taucht dieses Bild immer wieder auf, wir werden es im gesamten Buch immer wieder sehen.

Der Versuch, mich selbst zu Gott zu machen und zu sagen: „Ich muss mich vor niemandem verneigen.“ ist die Grundsünde aller. Wir werden noch mehr darüber sagen, bevor wir heute Abend fertig sind.

OK. Gibt es einen Unterschied zwischen Stolz und Selbstachtung? Und wenn ja, welchen? OK, OK. Stolz glaubt, wir schaffen alles allein.

Stolz kennt keine Demut. Wie unterscheidet sich Selbstachtung davon? Okay, okay. Ich bin nach Gottes Ebenbild geschaffen.

Ich habe also einen Wert, nicht einen, den ich selbst geschaffen oder hergestellt habe, sondern einen, der aus einer Beziehung entsteht. Lassen Sie uns das etwas weiter verfolgen. Wie viel sind Sie wert? Ich weiß, chemisch gesehen sind Sie etwa sieben Dollar und achtunddreißig Cent wert, aber wie viel sind Sie wert? Den Tod Christi.

Du bist es wert. Der Sohn Gottes. Wieder einmal.

Es ist nicht so: „Oh, ich bin zu nichts fähig. Ich kann nichts tun.“ Es ist einfach nur umgekehrter Stolz, das ist alles.

Aber zu sagen: „Ich weiß, dass ich in den Augen meines Vaters wertvoll bin, ich weiß, dass er mich nach seinem Bild geschaffen hat, ich weiß, dass ich den Tod des Sohnes Gottes wert bin“, bedeutet, dass man dastehen und wissen kann, dass man wertvoll ist. Man muss es sich nicht ausdenken. Man muss es sich nicht ausdenken.

Aber es ist etwas, das von außerhalb von einem selbst kommt. Stolz versucht, einen aus dem Inneren heraus aufzubauen. Wahre Selbstachtung entsteht aus einer Beziehung.

Gut, gut. In Vers 17 ändert sich der Fokus.

Siehe, ich will die Weiden erregen gegen die, die Silber nicht achten, die Gold nicht mögen. Ihre Bogen werden die jungen Männer töten, und mit der Frucht des Leibes werden sie kein Erbarmen haben.

Ihre Augen werden kein Mitleid mit den Kindern haben, und Babylon, die Herrlichkeit der Königreiche, die Pracht und der Prunk der Chaldäer, werden wie Sodom und Gomorra sein, als Gott sie zerstörte. Nun, es scheint, als würde sich der Fokus verengen. Wir sprechen von Babylon als Repräsentant des Stolzes, des Prunks und der Herrlichkeit der Welt.

Nun konzentrieren wir uns genauer auf die Nationen. Wie ich bereits erwähnt habe, sind die Meads Menschen aus dem heutigen Iran. Der Tigris fließt mehr oder weniger von Nordwesten nach Südosten in Richtung Persischer Golf und wird von einer Bergkette parallel zum Tigris getrieben, die historisch die Grenze zwischen Mesopotamien, dem Land der beiden Flüsse, und dem Osten bildete.

Heute ist es die Grenze zwischen dem Irak und dem Iran. Die Meads lebten hier und verbündeten sich. Babylon liegt hier unten.

Tatsächlich liegt Babylon am Euphrat. Babylon liegt hier drüben, und Assur, Ninive und Kalah liegen hier oben. Die Meads verbündeten sich mit den Babyloniern und gemeinsam besiegten sie 605 das Assyrische Reich.

Dann wechselten sie die Pferde, und die Meads verbündeten sich mit den Persern, und gemeinsam eroberten sie Babylon. Hier spricht er also von einer Situation fast 200 Jahre in der Zukunft, wenn die Meads gegen Babylon aufbegehren werden. Man kann verstehen, dass Bibelgelehrte die Aussage Jesajas bestreiten.

Sie sprechen nicht konkret darüber, was in 200 Jahren passiert. Das können Sie nicht. Wenn Sie im Frühjahr noch bei mir sind, werden wir das noch einmal genauer untersuchen.

Ich hoffe, Sie sind noch da. Wir sprechen jetzt genauer über diese Menschen. Sehen Sie sich Vers 19 an.

Noch einmal: Worum geht es? Stolz, Pracht, Prunk, Ruhm. Wir haben bereits über Ruhm gesprochen und werden noch viel mehr darüber sprechen, bevor wir mit diesem Buch fertig sind. erinnert sich noch jemand daran, was ich über die Bedeutung von Ruhm im Hebräischen gesagt habe? Gut.

Gut, gut, gut. Gib mir ein bisschen Ruhm. Gib diesem Mann einen goldenen Stern.

Substanz, Gewicht, Bedeutung. Es sind nicht nur vorbeiziehende Schleier. Mein Lieblingsbeispiel ist der Sonnenuntergang.

Wir haben neulich Abend einen wunderschönen Sonnenuntergang gesehen, aber man dreht sich weg und sagt: „Hey, schau dir den Sonnenuntergang an, und jetzt ist alles nur noch grau.“ Darum geht es in der Bibel nicht, wenn wir von Ruhm sprechen. Es geht um Ehre, Bedeutung, Macht und Reichtum.

Es macht einen zu etwas Besonderem. Und ich vermute, dass Babylon deshalb zuerst ausgewählt wurde, um den Nationen Ruhm zu bringen. Und was Gott damit sagen will, ist, dass das, was sie besitzen, nicht wahrer Ruhm ist.

Sie haben keine ewige Bedeutung. Wovon ist die Erde laut Kapitel 6 erfüllt? Von der Herrlichkeit des Herrn. Es ist nicht die Herrlichkeit Babylons.

Es ist nicht die Herrlichkeit Oswalds. Es ist nicht die Herrlichkeit von irgendwem, an das Sie denken. Es ist die Herrlichkeit des Herrn, die die Erde erfüllt.

Und so sagt Gott im Grunde, dass die Herrlichkeit der Nationen gleich Null ist. Nun steht Vers 19 in starkem Kontrast zu 20, 21 und 22. Auch hier zeigt Jesaja seine besten Wortbilder.

Was meint ihr, was er hier tut? Warum? Was will er damit sagen? Was ist der Sinn des Bildes? Der Kontrast zwischen dem, was ist und dem, was sein wird. Und warum, glaubt ihr, verwendet er gerade diese Bilder, um seinen Standpunkt zu verdeutlichen? Geht man zurück zu Kapitel 3 und dem Bild der schönen Frau, findet man dort eine Liste ihrer Kleidung. Das ist doch etwas übertrieben, oder? Es ist so tot, dass kein Platz für menschliche Behausung bleibt.

Ja, ja, ja. Wird die Menschheit so selten machen wie das Gold von Ophir. Ja, ja.

Leer, verlassen. Und von welchen Tieren reden wir? Aasfresser. Wir reden doch nicht von Schafen und Ziegen, oder? Hyänen, Schakale, heulende Kreaturen.

Und es gibt eine Diskussion über Strauße, aber vielleicht gibt es dort Strauße. Es ist wie die Liste der Juwelen. In vielen Fällen wissen wir wirklich nicht, um welches Juwel es sich eigentlich handelt.

Und wenn Sie mehrere unterschiedliche Versionen haben, schauen Sie sich eine Liste der Juwelen an und Sie werden feststellen, dass bei den meisten davon Übereinstimmung herrscht. Aber bei fünf oder sechs gibt es überall unterschiedliche Versionen. Und hier ist es ähnlich.

Es gibt Eulen, Strauße und noch viele andere Arten, um die Möglichkeiten zu erkunden. Aber genau darum geht es. Das glorreiche Babylon.

Die Fenster sind eingeschlagen, das Dach stürzt ein und die einzigen Bewohner sind Hyänen. Wow. Das lateinische Wort heißt *sic semper gloria*, also immer Ruhm.

Jesus, ja? Er verstärkt die Sprache. Ja. Auch das ist Teil dieses Arguments: Das verwendete Wort kann manchmal mit dem Wort Satyr übersetzt werden.

Ein Satyr ist ja halb Mensch, halb Ziege. Und das ist Teil des Arguments. Ja, wir wissen nicht genau, was damit gemeint ist.

Aber die offensichtliche Absicht ist klar genug. Wir werden das noch einmal sehen, wenn wir zu Kapitel 34 kommen, wo wir alles abschließen. Sogar eine längere Liste der Tiere, die den verlassenen Palast bewohnen.

Damit unterstreicht er seinen Standpunkt. Und natürlich stimmt es. Bis ins späte 19. Jahrhundert wussten wir nicht einmal, wo Babylon liegt.

Über 1500 Jahre lang war es völlig verloren. Stellen Sie sich vor, Sie würden das über New York City sagen. Aber genau das hat Jesaja gesagt.

Und genau das ist passiert. Mein Gesicht ist verloren. Ist New York nicht verloren? Wortspiele, ja.

Und hey, wenn es tatsächlich zur Klimaerwärmung kommt und der Meeresspiegel um sechs Meter ansteigt, wird es kein Manhattan mehr geben. Okay, gehen wir jetzt zu Kapitel 14, Verse 1 bis 4. Denn der Herr wird sich Jakobs erbarmen und Israel wieder erwählen und sie in ihr Land setzen. Und Fremdlinge werden sich ihnen anschließen und sich dem Haus Jakob anschließen.

Und das Volk wird sie nehmen und an ihren Ort bringen. Und das Haus Israel wird sie besitzen. Im Land des Herrn als Sklaven und Sklavinnen.

Sie werden diejenigen gefangen nehmen, die sie gefangen genommen haben, und über diejenigen herrschen, die sie unterdrücken. Was hat dieser Absatz hier zu suchen? Klingt ziemlich gut, ja. Aber was die Strategie des Schreibens angeht, kommen wir gleich noch einmal auf den Fall des Stolzes zurück.

Was glauben Sie, warum dieser Absatz an dieser Stelle eingefügt wurde? Ja, ja. Warum waren Juda und Israel versucht, den Nationen zu vertrauen? Aus Angst. Sie hatten Angst.

Sie brauchten Hilfe. Sie brauchten die Hilfe dieser anderen feindlichen Nationen gegen andere feindliche Nationen. Was sagt Gott dazu? Glaub mir, du brauchst keine Angst vor ihnen zu haben.

Und hier ist noch einmal ein Satz über die andere Seite des Exils. Beachten Sie: Er sagt nicht, dass es kein Exil geben wird.

Er wird Mitleid mit ihnen haben. Er wird Israel erneut erwählen. Er wird sie in ihr eigenes Land bringen.

Die Leute werden sie aufnehmen und an ihren Platz bringen. Es ist ein bisschen so, als würde Jesaja zu Ahas sprechen. „König Ahas, ich möchte dir meinen Sohn vorstellen.“

Nur ein Überrest wird zurückkehren, so lautet sein Name. Sie haben hier eine Entscheidung getroffen, die Ihre Nation in Brand gesetzt hat. Sie haben unterwegs eine Entscheidung getroffen.

Nun, es ist kein Schicksal. Es wäre immer noch möglich, diese Richtung zu ändern. Aber wenn sich nichts ändert, ist das Ihr Weg.

Du bist auf dem Weg nach Babylon. Aber was sagt Gott, wenn du dort bist? Ich werde dich zurückbringen. Gott ist nicht wahr.

Er wird Mitleid haben. Ja. Nein, ich glaube nicht, dass das zu weit geht.

Das ist Jesaja . Es steht direkt in diesem Buch, dass man erneut versucht ist, vor dem Ruhm, dem Pomp und der Pracht dieser Welt niederzufallen. Das ist nicht nötig.

Das brauchst du nicht. Gott ist für dich. Du brauchst keine Angst davor zu haben, was sie dir antun könnten.

Also, ja, genau hier in der Mitte haben Sie die Macht der Nationen auf beiden Seiten, die Herrlichkeit der Nationen auf beiden Seiten. Und genau in der Mitte der Herr. Der Herr wird Mitleid haben.

Sie können Ihnen nichts antun, was Sie von seiner Fürsorge abhalten würde. Und letztendlich, letztendlich werden sie Ihnen dienen. Und das kommt an verschiedenen Stellen des Buches immer wieder vor.

Wenn wir zu Kapitel 60 kommen, werden wir das in Farbe sehen. Also gut. Nun denn, mittendrin.

Vers vier. Nun, im Grunde – und auch hier schwimmen die Verse zwei und drei –, wenn der Herr euch Ruhe von eurem Schmerz und eurer Qual in dem harten Dienst gegeben hat, den ihr leisten musstet, dann werdet ihr diese Klage anstimmen. Eine Klage über den König von Babylon.

Auch hier müssen wir uns den Kontext klar vor Augen halten. Es wird ein Tag kommen, an dem der mächtige König von Babylon gefallen ist.

Und du, auf den er seinen Fuß stellte, wirst eine spöttische Klage singen. Nun, wie ich in den Anmerkungen sage, dieses Gedicht, insbesondere die Verse vier bis 21.

22 und 23 werden im gleichen Stil wie die letzte Strophe an das Ende angehängt. Dies ist ein sehr, sehr sorgfältig entwickeltes Gedicht. Es hat die Form einer Klage.

Ich habe bereits mit Ihnen über die Form der hebräischen Poesie gesprochen, aus der sie typischerweise besteht. Drei Taktzeilen werden wiederholt. Gott gründete die Erde.

Der Himmel war vom Herrn ausgespannt. Diese synonyme Entwicklung besagt also, dass der zweite Teil dasselbe aussagt wie der erste Teil, nur mit anderen Worten. Typisch ist eine Klage.

Und ich muss noch einmal sagen, typischerweise – man kann nie immer sagen, wenn man über eine Sprache spricht – besteht eine Klage typischerweise aus drei, zwei Versen. Und das nennt man ein hinkendes Versmaß.

Nicht, nicht, nicht, nicht, nicht. Das ist es. Es steht im Formular.

Die poetische Form ist typisch für eine Klage. Und dann ist auch vieles von der Sprache hier typisch für eine Klage. Oh, wie.

Tut uns leid, das sind wir. Die ganze Erde weint. Usw.

Das ist eine glatte Farce. Oh, wie glücklich sind wir, dass du tot bist. Die ganze Erde singt vor Freude, jetzt, wo du fort bist.

Es trieft vor Sarkasmus. Von Anfang bis Ende. Das Zweite, was ich sagen muss, ist: Und jetzt könnt ihr mich alle rauswerfen.

Hier geht es nicht um Satan. Viele Kommentare sagen: „Oh, hier geht es um den Fall Satans.“ Nein, das ist nicht der Fall.

John Milton ist der erste, der Satans Namen Luzifer nennt, was aus Jesaja 14 stammt. Nirgendwo sonst in der Bibel wird er als Luzifer bezeichnet. Was wir hier sehen, ist der Fall des kreatürlichen Stolzes.

Und insofern ist Satan ein Beispiel dafür. Er ist hier eingeschlossen, aber es geht hier nicht um Satan. Satan.

Ich sagte noch einmal: Er ist eingeschlossen. Jeder kreatürliche Stolz ist zum Untergang verurteilt. Aber hier geht es um kreatürlichen Stolz aller Art.

Ich sage das aufgrund der Struktur des Gedichts. Schauen wir es uns einmal an. Wie der Unterdrücker aufgehört hat. Und auch hier ist das die Sprache der Klage.

Oh, der Unterdrücker hat aufgehört. Die unverschämte Wut hat sich gelegt. Der Herr hat den Stab der Bösen zerbrochen, das Zepter der Herrscher, die im Zorn die Völker mit unaufhörlichen Schlägen schlugen, die im Zorn die Nationen mit unerbittlicher Verfolgung beherrschten.

Das ist doch nicht Satan, oder? Das ist ein irdischer König. Die ganze Erde trauert in einer normalen Klage. Die ganze Erde ist in Ruhe und Stille.

Sie brechen in Gesang aus. Die Zypressen freuen sich über dich, die Zedern des Libanon sagen: „Seit du niedergestreckt wurdest, kann uns kein Holzfäller mehr entgegentreten.“ So lautet die erste Strophe: „Erde“.

Die Erde jubelt, weil du tot bist. Insbesondere im achten Vers prahlten die assyrischen Könige damit, wie sie riesige Wälder abgeholzt hatten. Zu diesem Zeitpunkt waren die meisten Wälder in Assyrien verschwunden.

Es war dicht bewaldet, aber wir Menschen gehen hart mit Bäumen um. Und so mussten sie für ihre Paläste den Libanon erobern. Der gesamte Libanon, wissen Sie, hat zwei Gebirgsketten.

Da ist der Libanon, der aus Ihrer Sicht im Norden liegt, also direkt am Mittelmeer. Da ist das Libanongebirge, das direkt aus dem Mittelmeer emporragt. Dann gibt es ein steiles Tal, das auf Arabisch „Tal“ heißt.

Beka ist das arabische Wort für Tal, und das ist das Beka. Und dann gibt es hier noch den Antilibanon, eine weitere Gebirgskette, die noch größer ist. Der Berg Hermon ist Teil dieser Gebirgskette.

Die ganze Gegend, sowohl die Bergketten als auch das Tal, war voller Bäume. Und die Assyrier prahlten ständig damit, wie wir dorthin gezogen seien, zu diesen großen, hohen Bergen, diesen rauen Tälern, und die Bäume gefällt hätten. Und Jesaja sagt: „Die Bäume sind so froh, dass ihr tot seid.“

Ich bin kein großer Umweltschützer, aber ich bin ein Umweltschützer. Und wenn einige von uns weg sind, freut sich das Land. Nun denn, wir verändern die Erde.

Wie fühlt sich die Erde angesichts deines Todes? Und jetzt, in 9, 10 und 11, fahren wir in die Hölle. Die Unterwelt wird aufgewühlt, um dich zu empfangen, wenn du kommst. Sie weckt die Schatten, um dich zu begrüßen, alle, die auf Erden Anführer waren.

Und alle, die Könige der Völker waren, werden von ihren Thronen gehoben. Und sie alle werden dir antworten und sagen: Auch du bist so schwach geworden wie wir. Du bist geworden wie wir. Deine Pracht wird in die Unterwelt, in die Hölle, hinabgefahren.

Und dann ist das Bild hier am Ende von Vers 11 einfach so eindringlich. Hier ist ein Trauerzug. Die Harfen spielen, und plötzlich wird das Leichentuch zurückgezogen.

Und was haben wir? Maden und Würmer. Die Erde ist froh. Die Hölle ist froh, weil ihr genauso schwach seid wie wir.

Du hast uns getötet. Du hast uns hierher geschickt und bist jetzt zu uns gekommen. Willkommen.

Die dritte Strophe führt dann in den Himmel. Von der Erde zur Hölle und wieder zurück in den Himmel. Und hier, insbesondere in den Versen 12, 13 und 14, verwendet er Sprache aus einigen Mythen der Antike.

Er schreibt keinen Mythos, aber er verwendet eine Sprache, die ihnen vertraut ist. Wie bist du vom Himmel gefallen, o Morgenstern, Sohn der Morgenröte. Wie bist du zu Boden geworfen worden, du, der du die Nationen dem Erdboden gleichgemacht hast.

Du sagtest in deinem Herzen: Ich will in den Himmel aufsteigen, über die Sterne Gottes. Ich will meinen Thron hoch oben aufstellen. Ich will auf dem Versammlungsberg im äußersten Norden sitzen.

Ich will über die Höhen der Wolken aufsteigen. Ich will mich dem Allerhöchsten gleich machen. Es gibt einen kanaanitischen Mythos, in dem Baal von seinem Thron gestürzt wird.

Er kämpft gegen den Tod, und der Tod hat ihn vorübergehend besiegt. Baals Thron ist also leer. Also sagt dieser andere Gott: „Ich glaube, ich werde auf Baals Thron sitzen.“

Nun, die Armlehnen sind zu hoch für seine Ellbogen, und seine Füße reichen nicht bis zur Fußstütze. Und so sagt er schließlich: „Ich glaube, vielleicht.“ Und die anderen Götter stimmen ein und sagen ihm: „Verschwinde von hier.“

Er verwendet diese Sprache hier also nicht, um über einen Gott, sondern über einen Menschen zu sprechen, einen König, der sagt: „Ich werde Gott sein.“ Wir werden noch einmal darüber sprechen. Aber in der Aufforderung in Kapitel 36, in der der assyrische Offizier sie zur Kapitulation auffordert, sagt er: „Der König von Assyrien hat alle anderen Götter vernichtet, und er wird auch euren Gott vernichten.“

Wow. Es ist kein Konflikt zwischen dem Gott Assyriens und dem Gott Israels. Es ist ein Konflikt zwischen dem König von Assyrien und diesem sogenannten Gott.

Der Tag wird kommen. Der Tag wird kommen. Wie wirst du zu Boden geschlagen, du, der du die Nationen niederstrecktest.

Ich wiederhole es noch einmal: Die Bibel legt nahe, dass die Geschichte Satans nicht sehr gut entwickelt ist. Die Dramatikerin Dorothy Sayers sagte: „Man sollte den Teufel nie als Figur in sein Stück einbauen. Am Ende wird er zur Hauptfigur.“

In der Bibel ist es genauso. Die Bibel leugnet seine Existenz nicht. Nein, nein.

Die Bibel sagt: Ja, er existiert. Und sie gibt uns ein paar Informationen. Aber sie wird unsere Neugier auf ihn nicht befriedigen.

Gott ist derjenige, auf den wir uns konzentrieren. Wir versuchen nicht, die Lebensgeschichte des Teufels zu ergründen. Du hast in deinem Herzen gesagt: Ich werde in den Himmel über die Sterne Gottes aufsteigen.

Ich werde meinen Thron hoch oben aufstellen. Ich werde auf dem Versammlungsberg sitzen. Ich werde mich dem Allerhöchsten gleich machen .

Doch die Verse 15 bis 21 holen uns zurück auf den Boden der Tatsachen. Du wirst als Schutz in die Tiefen der Grube hinabgebracht. Wer dich sieht, wird dich anstarren und über dich nachdenken.

Ist das der Mann, der die Erde erzittern ließ? Der Königreiche erschütterte? Der die Welt zur Wüste machte und ihre Städte zerstörte? Der seine Gefangenen nicht nach Hause entlassen ließ? Alle Könige der Völker liegen in Ehren, jeder in seinem eigenen Grab. Du aber bist aus deinem Grab hinausgeworfen wie ein verhasster Ast. Es ist buchstäblich eine Fehlgeburt.

Bekleidet mit den Erschlagenen, mit den vom Schwert Durchbohrten, die wie ein zertretener Leichnam zu den Steinen der Grube hinabsteigen, wirst du nicht mit ihnen begraben werden. Erde, Hölle, Himmel, Erde. Dieser König wird auf dem Schlachtfeld getötet und sein Leichnam liegt dort unter den anderen Leichen, nicht einmal ein ehrenvolles Begräbnis wird ihm zuteil.

Die schlimmste Demütigung, die es in der Antike gab. Es gibt Spekulationen, dass sich dies auf den assyrischen Kaiser Sargon bezieht, der 605, Entschuldigung, 705, in einer Schlacht getötet wurde. Er ist der einzige bekannte assyrische Kaiser, der tatsächlich in einer Schlacht getötet wurde.

Manche glauben, dass Jesaja dadurch auf diese Idee gekommen sein könnte. Und dann spricht er weiter darüber, dass dieser Mann keine Nachkommen mehr haben wird, was in diesem Fall tatsächlich geschah. Und möglicherweise ist das der Fall .

Er schließt mit der letzten Demütigung: Erhöhen Sie sich selbst. Wie schon gesagt, erhöhen Sie sich selbst. Und das notwendige Ergebnis ist Demütigung.

Wir können nicht mit Gott konkurrieren, egal wie sehr wir es versuchen. Wow. Ich dachte, ich werde heute Abend nie fertig.

Das habe ich. Der Rest des Kapitels besteht aus zwei weiteren Orakeln, eines gegen Assyrien, und es scheint, als würden wir jetzt, wie ich in den Notizen für nächste Woche erkläre, wieder auf die Gegenwart zurückkommen. Babylon stellt im Moment nicht unsere große Bedrohung dar.

Assyrien ist unsere größte Bedrohung. Was ist damit? Und dann von Assyrien zu den nächsten Nachbarn, Philistäa und Moab. Und das werden wir uns nächstes Mal ansehen.

Okay. Fragen, Kommentare? Ja. Ich habe daran gedacht, als Sie davon sprachen, dass sie entwaffnet, entkleidet und verdorben wurden und dass man sie öffentlich als Abschreckung hinstellte und durch das Kreuz über sie triumphierte.

Und E. Stanley Jones kommentiert das. Wenn der Teufel das nächste Mal anfängt, mit Ihrem Verstand zu spielen, sagen Sie ihm, er solle seinen Hals beugen, denn auf seinem Rücken befindet sich ein von Nägeln durchbohrter Fußabdruck. Ich weiß nicht, ob Sie das alle gehört haben oder nicht.

E. Stanley Jones sagt: Wenn der Teufel das nächste Mal anfängt, mit Ihrem Verstand zu spielen, sagen Sie ihm, er solle den Kopf senken, denn in seinem Nacken sei ein von Nägeln gezeichneter Fußabdruck. Das ist ein guter Spott. Ja.

Ja. Ja. Weitere Kommentare, Fragen oder Anmerkungen? Wir haben noch ein paar Minuten Zeit.

Ja ja ja.

Ja. Er lebte mindestens bis 701, wahrscheinlich sogar noch länger. Die Lebensdaten Hiskias sind die problematischsten aller Könige.

Es gibt ein 12-jähriges Problem. Einem Mann gelang es in den 1960er Jahren, die Chronologie der hebräischen Könige auf bemerkenswerte Weise zu entschlüsseln. Es war seine Doktorarbeit, die er an der Universität von Chicago schrieb, und er beantwortete praktisch alle Fragen.

Einige Gelehrte sind darüber so wütend, dass sie es kaum ertragen können, weil er ein Evangelikaler ist. Und alle Daten stimmen. Sie stimmen perfekt, außer Hiskia.

also nicht, ob er 727 seine Herrschaft antrat und 696 starb, oder ob er 716 seine Herrschaft antrat und 6, wie viele Jahre später, 685, starb. Ich sage das alles, um zu sagen, dass der Überlieferung zufolge Manasse, Hiskias Sohn, Jesaja in einen hohlen Baum fallen ließ und dort sterben ließ. Der einzige Hinweis auf Jesajas Tod ist dieser Überlieferung zufolge, dass er während der Regierungszeit Manasses geschah.

Also entweder nach 696 oder nach 685. Manasse war kein netter Mann. Weitere Fragen, Kommentare? Ja.

Nun, wir wissen, dass es eine Wüste war. Daher ist es durchaus plausibel zu sagen: Ja, das sind tatsächlich Wüstentiere. Und ja.

Ja, ich hatte einen Film gesehen, der dazu gedreht wurde. Ja, genau. Ich war ziemlich jung.

Ich habe einen Film gesehen, in dem angeblich diese Gegend gezeigt wurde. Ja, ja. Also ja, es gibt allen Grund zu der Annahme, dass es buchstäblich erfüllt wurde.

Zentraliran, ja, ja, ja. Ja, ja. Das Buch der Offenbarung enthält viele, viele Anspielungen auf Jesaja.

Und ich glaube, dass die Offenbarung Babylon genau wie Jesaja verwendet. Und das steht stellvertretend für die Arroganz der Welt. Wenn Tim LaHaye tatsächlich Recht hat und Babylon als Zentrum der Weltmacht wiederaufgebaut wird, werde ich meine Wahl nicht abgeben.

Aber ich denke, dass Babylon hier repräsentativ verwendet wird, genau wie hier im ersten Teil von Kapitel 13. Das Symbol allen menschlichen Stolzes und aller Arroganz und der Zerstörung all dessen. Gut.

Danke. Lasst uns beten. Oh, Vater, hilf uns, nicht stolz auf unsere Demut zu sein.

Wir sind kleine Leute. Wir sind keine großen Erschütterer. Und manchmal können wir stolz darauf sein.

Hilf uns, das nicht zu tun. Denn Stolz, die Fähigkeit, sich selbst zu Gott zu machen, ist für uns kleine Leute genauso ein Problem wie für die Welterschütterer. Hilf uns, Herr.

Hilf mir, Herr, immer wieder zu erkennen, dass wir durch deine Gnade zu dem geworden sind, was wir sind, und dass du uns für unbezahlbar und wertvoll hältst. Hilf mir, uns daran zu erinnern, wer wir in dir sind. In deinem Namen beten wir.

Amen. Hier spricht Dr. John Oswalt über das Buch Jesaja. Dies ist Sitzung Nummer sieben, Jesaja, Kapitel 13 und 14.